

Stephan Hane

Eigentliche Betrachtung gerechter und heiliger Leute tödtlichen Hintrits : Aus dem Propheten Esaia cap. LVII. v. 1. 2. ; Beim Begräbniß Der ... Maria geborn von Leisten Des ... Herrn Friederich Hoben ... gewesenen hertzlieben Hauß-Ehren/ Welche ... am 8. Tage des Monaths Junii/ Anno 1657. ... abgeschieden ... und folgends den 9. Julii ... zu ihrer Ruhe Kammer gebracht

Rostock: Richel, 1658

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn77219159X>

Druck Freier  Zugang



Hane, St.

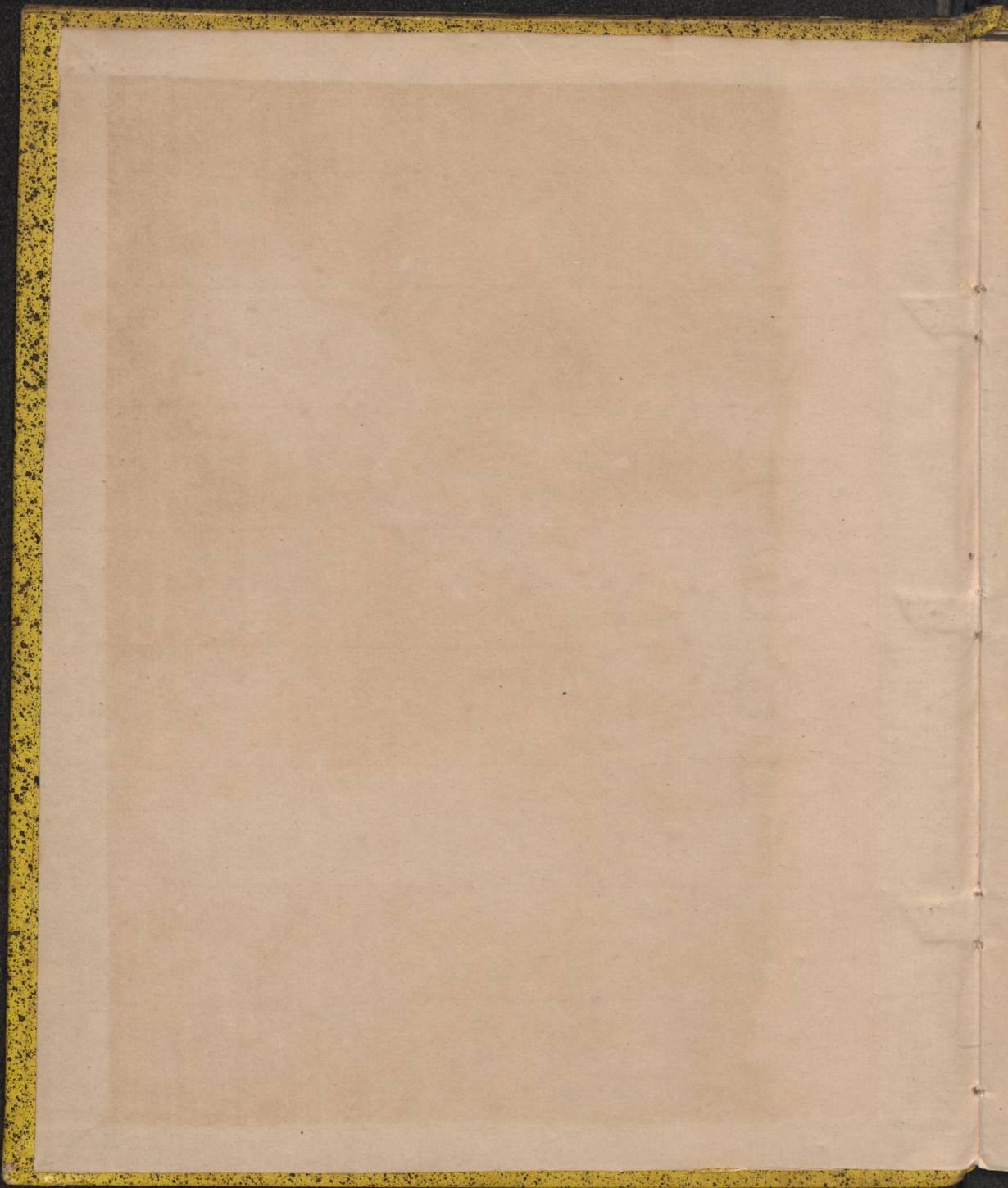
auf

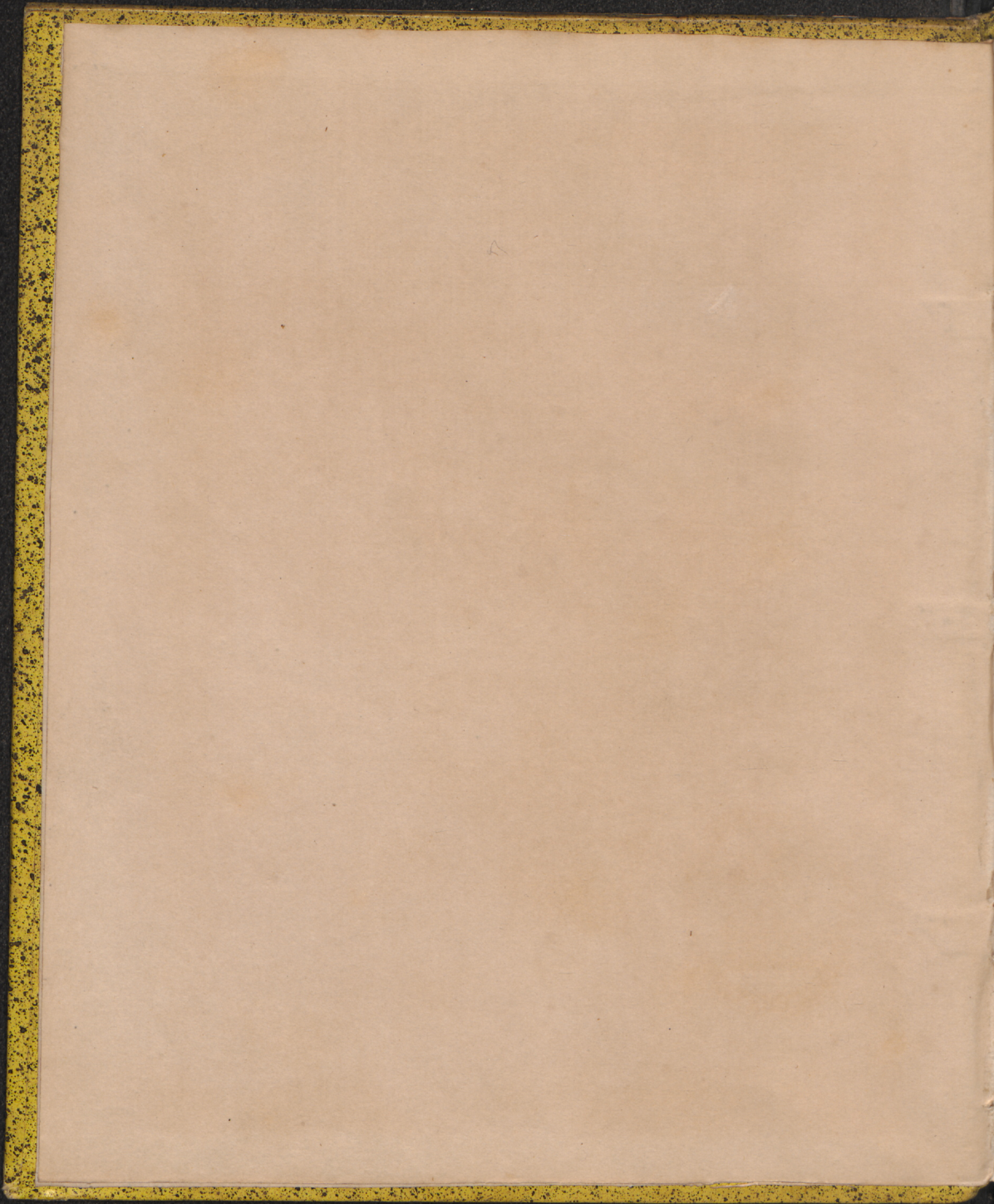
M. v. Leisten,

Chefr. des F. Hobe.

Rostock, 1658.

74





CHRISTO SACRUM!

Eigentliche Betrachtung gerechter und heiliger
Leute löblichen Hintritts

Aus dem Propheten Esaya cap. LVII. v. 1. 2.

Dem Begräbniß

Der weiland Hoch-Edel-geborenen/ Groß-
Ehr- und Tugendreichen
Frauen

Mariae geborn von **R**eisten

Des Hoch-Edelgeborenen/ Gestrengen und Besten
Herrn Friederich Hoben/

Fürstl. Reichelb. geheimbten und Kammer-Rohr/
auff Bistland und Wolcka Erbgeessen/
gewesenen hertzlieben Haus-Ehren/

Welche nach Gottes unwandelbahren Willen am 8. Tage
des Monats Junii/ Anno 1657. Morgens umb 5 Uhr zu Güstrow/
aus dieser Sterblichkeit seltsa abgeschieden/ im 57. Jahr ihres Alters/
und folgend den 9. Julii mit Christ-Adelichen reich. Cere-
monien zu ihrer Ruhe Kammer gebracht/
Gehalten



von Johanschnlicher Fürstlicher Gesandtschafft
in Adelicher und anderer löblicher Versammlung/
auff dem Fürstlichen Hause Dargün/
Durch

STEPHANUM Hanen/
Hoff- und Thumb-Predigern zu Güstrow.

Zu Rostock gedrencke durch Johann Richelm/ 1658.

Dem HochEdelgebornen/ Gestrengen
und Bessin/

Hn: Friederich Hoben/

Fürstl. Mecklenburgischen Geheimbten und
Cammer-Rath/auff Dießland und
Wolcka Erbgeseßen/
Wie auch

Der Hoch-Edelgebornen/ Groß- Ehr
und Tugendreichen Frauen

Sophia/ Geborne Hoben/

Des Hoch-Edelgebornen/ Gestrengen/
und Bessin

Herrn Joachim Matthes Thun/
auff Schlemmin Erbgeseßen/
herzlichen Ehewirthin/
Und

Dem Hoch-Edelgebornen/ Gestrengen/ und Bessin
Herrn Adolph Friederich Hoben/
auff Dießland und Wolcka Erbgeseßen/

Der seeligen Frauen Hobinnen hochbeträbten
Witwer/ Tochter/ und Sohn/

Überschicket aus mitleidendem Herzen/ und auff ihr freundliches begehren
diese gehaltene Leich-Predigt/ nicht zweifelnd/ Sie werden dieselbe
in ihrer thigen grossen Traurigkeit fleißig lesen/ ihrer seel. Frau Mutter
steis Ehrlichlich dabey gedencken/ und sonst allewege zu ihrem kräft-
tigen Troste seeliglich gebrauchen. d. 16. Sept: An: 1657.

Stephanus Hane.

Christliche Leich-Predigte.



Gnade/ Friede/ vnd Trost/ wünsche Ich Euch
allesamt von dem Ewigen/ Allmächtigen
Gott/ der aus väterlicher Treu fromme
Leute wegnimbe für dem Unglück/ da-
mit sie zum gewünschten Frieden kommen/
vnd ruhen in thren Schlafkammern/ bis
an den Jüngsten Tag/ Amen!

Andächtige im HEKKN. Eyrach *Syr. 7. v. 40.*
spricht in seinem Zeit vnd Zucht Buch:
Bedencke das Ende/ so wiltu nimmer
übelß thun. Und soll diß bißlich
gesaget vnd verstanden werden/ von dem Ende unsers
Lebens. Unser Christenthumb sithet auff das letzte Ende/
auff Gottes Ehre vnd der Seelen Wohlfahrt. Ist
da das Ende gut/ so ist alles gut! Und umb ein seli-
ges Ende sollen wir den lieben GOTT Abends und
Morgens anrufen.

Also haben die Heiligen Gottes das Ende gut ge-
macht:

Sara starb in der Hauptstade Hebron im Lande
Canaan/ ohne zweiffel ist domahls Abraham über
Feld gewisen/ Er kam aber/ daß Er sie klagete vnd be-
weinte. *Gen. 23. v. 2.*

Christ-Adliche Reich-Predigt.

Gen. 15. & 25.

Abraham nam auch ab/ vnd starb in einem ruhigen Alter/ da er alt vnd Lebens-satt war/ vnd würd zu seinem Volk versamlet im Friede.

Gen. 49. v. 18. 33

Jacob machte das Ende seines Lebens gut: **HERR**/ ich warte auff dein Heyl! Und da er vollendet hatte die Gebote an seine Kinder/ thät er seine Füße auff die Bette/ vnd verschied/ ohne einige Ungebere/ del/ sanfft vnd selig.

Hiob. 16. v. 22.

Hiob wünschet ihm ein seliges Ende/ vnd spricht: Die bestumpten Jahre sind kommen/ vnd ich gehe hin des Weges/ den ich nicht wieder kommen werde.

cap. 17. 13. 14.

Wenn ich gleich lange harre/ so ist doch die Höle mein Haus/ vnd im Finsterniß ist mein Bette gemacht. Die Verwiesung heisse ich da meinen Vater/ vnd die Wärme meine Mutter vnd meine Schwester. Doch ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ etc.

cap. 19. 25.

Moses bittet G Du um ein seliges Ende/ vnd spricht: **HERR**/ lehre uns bedencken/ daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden. Und er starb im Lande der Moabiter/ nach dem Wort dieß HERN.

Psal. 90. 13.

Deut. 34. 5.

König David hat Moses vnd die Propheten gelesen/ vnd so viel gefunden/ daß eine stete Todes-Verachtung die größte vnd höchste Weisheit auff Erden sey/ vnd daß einem jeden Menschen ein Ziel gesetzt;

Drumb

Christliche Reich-Predigt.

Drumb bittet er nicht ohn Ursach/ O Du wolle Ihm
offt vnd vielmahl dieses durch seinen Hoffprediger los
sen zu Gemäthe führen/ daß er ein sterblicher Mensch
sey/ vnd daß er ja nicht auff Eitelkeit/ vnd Begierde
weltlicher Dinge gerath/ sondern an dem vergnügen
bleibe/ was ER ihm aus seinem milden Segen beschei
ret habe/ vnd spricht: **HERR** lehre mich doch/
daß ein Ende mit mir haben muß/ etc. Vnd
als nu die Zeit herbey kam/ daß David sterben sollte/
sprach er: Ich gehe hin den Weg aller Welt.
Ihr Männer lieben Brüder/ laßt mich frey
reden zu Euch von dem Erboater David: Er
ist gestorben/ vnd begraben/ vnd sein Grab ist
bey uns biß auff diesen Tag.

Simion vnd Hanna haben das Ende bedacht/
vnd gut gemacht: Diese kam nimmer vom Tempel:
Jenem ward eine Antwort vom Heiligen Geist: Er
solte nicht sche den Tod sehen/ Er habe denn den Christ
des **HERRN** gesehen:

Er ward auch seiner Bitt gewehret/
Da er sahe was sein Herr begehret.
Er sprach: Nun wil ich sterben gern/
Weil ich gesehn hab meinen **HERRN**:
Doch sol es nicht gestorben seyn/
Sondern im Friede fahren sein.

Judith die fromme Ritter-Frau/ machte das En
de ihres Lebens gut: Sie starb in ihres Mannes Hau

Psal. 39. v. 5.

1. Reg. 2, 2.

Akt. 2, 29.

Luc. 2.

Judith. 16, 28.

6
Christliche Leich-Predige.

se zu Wehulia/ vnd man begrub sie bey ihrem Manne
Manoffe/ vnd das Volk betraurete sie.

Also hat auch das Ende ihres Lebens recht gut ge-
machtet/ durch einen gottseligen Wandel/ vnd festen
Glauben an Jesum Christum/ die weiland Hoch Edel-
gebohrne/ Groß-Ehr: vnd Viel-Tugendreiche Frau
Martha/ gebohrene von Leiffen/ Des Hoch Edel-
gebohrnen/ Bestrengen vnd Besten/ Herrn Friede-
rich Hoben/ Fürstl. Mecklenb. Scheimbien vnd
Commer-Rohr/ auff Dießland vnd Wolck a Erbge-
fessen/ gewesene herrliche Houß-Ehr: welche der Al-
lein-wise Gott nach seinem unwandelbarem Råde
vnd Willen am 8. Tage des verwichenen Monats
Junii/ morgens umb 5. Uhr/ durch einen sanfften Hin-
tritt aus diesem mühseligem Leben abgefodert/ vnd der
Seelen nach in die ewige Himmels-Freude versetzt
hat. Ders entseelter Körper ist in trauriger Procef-
sion anhero begleitet/ Ihr hiemit die letzte Ehr: biß ins
Grab zu erzeigen/ vnd weilen J. S. Gn. unser allerseits
gnädigster Herr/ aus sonderbaren Gnaden gnädig
concediret, die Aufrihtung zu dieser Leichbestattung
auff dero Fürstlichem Hause Dargun allhier anzustel-
len/ als wollen wir nicht von einander gehen/ sondern
im Namen Gottes beysonnen bleiben/ der seligen
Christ-Ehren Matron zum ehrliehen Gedächtniß
eine kurze Leich-Rede nachzuhalten: Damit nun sol-
ches dem Allerhöchsten zu Ehren: Uns aber zu Lehr:
vnd

Christ. Adliche Leich. Predigt.

7

und Trost gereicht im leben und sterben/ bitten wir vor-
her mit Mund und Herzen: Unser Vater der du bist
im Himmel, etc.

Die Worte/ so bey dieser traurigen Leich. Begäng-
niß zu erklären begehret/ vnd auff gegeben/ ste-
hen in der Weissagung des Propheten Esaiæ
im sechs. oder zu Anfang des 57. Capittels/ vnd
lauten also:

Der der Gerechte kömpt ümb/
Mund niemand ist/ der es zu Her-
zen nehme/ und heilige Leute werden
auffgerafft/ und niemand achtet dar-
auff. Denn die Gerechten werden
weggerafft für dem Unglück. Und
dierichtig für sich gewandelt haben/
kommen zum Friede/ und ruhen in
ihren Kammern.

Erklärung.

Es ist eine wichtige Frage/ wor-
über fromme Herzen sich nicht unbillig
bekümmern/ vnd gerne vorgewiffert seyn
wollen/ was es doch für einen Zustand ha-

be mis

8
Christ. Adliche Leich. Predigt.

be/ mit den abgefonderten vnd verseheten Seelen der Menschen nach ablegung ihrer Sterbhäuten/ wohin sie kommen/ vnd womit sie ihre Zeit dort in der Ewigkeit zubringen? Auch was sich die ihrigen über ihren tödtlichen Abgang zugetrossen haben?

Sap. 2. v. 1. 2.

Wie sollen aber nicht meinen/ als wenn etwa die Seele mit dem Leibe zugleich hinfaße/ sterbe vnd zergerhe! Nein/ das ist Epicurisch/ vnd Heidnisch/ vnd streitet wider Christi Wort/ da Er sagt: Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten/ vnd die Seele nicht tödten mögen; fürchtet euch aber vielmehr für dem/ der Leib vnd Seele verderben mag in die Hölle.

Matth. 10, 28.

Sir, 2. v. 5.

Die Seelen kommen auch nicht ins Fegefeuer/ daß sie daselbst geläutert würden. Das kömpt aus dem Wahsthum! vnd die N. Schrifft weiß von keinem Fegefeuer/ als davon Sprach sagt: Gleich wie das Gold durchs Feuer/ also werde die/ so Gott gefallen/ durchs Feuer der Trübsal bewehret.

Vielleicht schlaffen die Abgeliebten/ möcht ein ergedenken/ mit dem Leibe bis an den jüngsten Tag/ daß die Seelen weder sehen/ noch hören/ noch reden? Das ist Wieder-Täufferisch/ vnd so würde ihr Zustand schlechter seyn in jener/ als in dieser Welt.

Ihr betrübte vnd traurige Herzen/ höret hievon Gottes Wort/ vnd aus demselben laßet mich

zum

Christi Adliche Leich. Predigt.

9

zu Trost eurer Seelen mit Euch frey reden. Gleich wie die Seelen der Gottlosen/ so bald sie vom Leibe abschiden/hinunterwerets fahren/ vnd in die Höle begraben werden/ da sie Pein leyden/ das ewige Verderben vom Angesichte des HERRN; Also kommen die Seelen der Gerechten nach ihrer seligen Auflösung vom Leibe alsofort in dem Nu vnd Augenblick zu GOTT in den Himmel/ nach der Schrifft: Der Staub muß wieder zur Erden werden/ wie er gewesen ist/ vnd der Geist wieder zu GOTT kommen/ der ihn gegeben hat. Da sind sie bey dem Himlischen Vater/ zu welchem Christus betet an seinem letzten Ende: Vater/ Ich befehle meinen Geist in deine Hände. Da sind sie bey ihrem Erlöser Christo IESU/ welcher dort zu dem büßfertigen Schächer spricht: Heute wirstu mit mir im Paradies seyn. Dohin auch Paulus so ein sehnliches Verlangen hat: Ich habe Lust abzuscheyden/ vnd bey Christo zu seyn. Da sind sie in Abrahams Schoß/ vnd werden getröset; Da sind sie in Gottes Hand/ vnd keine Quaal rühret sie an. Und wenn Ihr wissen wollet/ was sie da vorhaben/ vnd womit sie ihre Zeit in Ewigkeit zubringen/ Siehe/ so sehen sie GOTT von Angesichte zu Angesicht/ wie ER ist/ 1. Cor. 13. v. 12. vnd spiegeln sich im klarem Liecht göttlicher Majestät. Sie loben GOTT/ vnd folgen dem

Luc. 16, 23. 28.

2. Theff. 1, 9.

Ecc. 12, 7.

Luc. 23, 46.

Luc. 23, 43.

Phil. 1, 23.

Luc. 16, 25.

Sap. 3, 1.

1. Cor. 13, 12.

1. Job. 3, 2.

8

Lamb

Christi-Adliche Leich-Predigt.

Apo. 14, 3. 5.

Apo. 6, 10.

Matth. 17, 3.

Lamb nach. Sie kennen sich untereinander/ vnd reden miteinander. Sie haben das rechte gewünschte Freuden-Leben/ da eitel Jugend ohne Alter/ eitel Lichte ohne Finsterniß/ eitel Friede ohne Zwitroch/ eitel Frolocken ohne Trauren ist. Und ob sie wol nicht wieder zurück kommen/ vnd sich hier sehen lassen: So ist doch kein zweyffel/ daß sie offte herab gedencken/ vnd ein sehrlich Verlangen haben/ nach der allgemeinen Zusammenkunfft/ vnd Vereinigung der Leiber/ mit ewiger Erquickung für dem Angesicht des Herrn. Sie bitten für die ganze Christenheit umb Erhaltung des seligmachenden Wortes.

2. Reg. 22, 20.

Im übrigen wissen die Verstorbenen nicht/ wie es in diesem Jammerthal zugehe/ denn eben darumb sind sie aus der Angst vnd Gerichte vnd für dem Unglück weggeroffet/ daß sie das Böse nicht länger sehen noch hören sollen.

Eccl. 12, 6.

Gen. 25, 8.

Sehet/ so fährt der Mensch durch den zeitlichen Tode hin/ da er ewiglich bleibet! Und so werden die Seelen der Gerechten durch eine fröhliche Auflösung gesamblet zu ihrem Volck!

Die seeltige Frau Hobische ist der Seelen nach schon ubereit da/ vnd wir können auch von ihrer vnd aller recht-frommer Christen Leben vnd Tode nicht anders urtheilen/ nach Gottes Wort. Denn obwol der Gerechte zeitlich stirbet oder umbkommet/ vnd niemand ist/ der es zu Herren nehme/ vnd heilige Leute auffgeraffet werden/ vnd niemand darauf achtet;

So

So werden doch die Gerechten weggeraffet für dem Unglück/ unnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Friede/ vnd ruhen in ihren Kammern.

Begehret Ihr Ursach zu wissen/ warumb dieser Spruch bey gegenwärtigem Traurung zu erklären vorgegeben/ so hat die wolfeelige Frau bey ihres fleissigen Bibels-Lesung diesen Text beliebet/ vnd mit einem besondern Asterisco gezeichnet/ vnd angemäcket/ in gläubiger Hoffnung/ vnd gewisser Zuversicht/ der gerechten Gott werde auch sie durch den zeitlichen Tod bald außspannen/ weggraffen/ vnd ruhen lassen in ihrer Schlafkammer. Daß Sie das Unglück/ nemlich die obhandene Kriegs-Empörung/ vnd Landes-Verheerung nicht abermal sehen vnd erleben möge/ wie Sie dergleichen Kriegs-Angst/ vnd schwere Pressuren bey den vielfältigen Durchzügen frembder Völker mit mercklichem Schaden ihrer Güter in den vorigen Jahren gnungsam empfunden. Vnd Sie ist auch ihrer Bitte umb des Friedens durch eine sanffte Auflösung gewehret worden. Sie ruhet nun im Friede/ und ihr Gedächtnis bleibet im Segen.

Prov. 10, 7.

Wollen demnach zu unser Christlichen Erbauung vorgegebenen Leich-Text vor uns nehmen/ vnd anhören: Veram translationis iustorum æstimationem, Die recht eigentliche Betrachtung/ frommer vnd sühner Leute Absterbens/ oder tödtlichen Hin-

Christl. Adliche Leich-Predigt.

trird. Und beruhen mit unsern Gedanken auff dre-
yen Fragen:

Die erste Frage begreiffet in sich SUBJECTUM,
Ob auch noch heutiges Tages gerechte vnd
heilige Leute auff Erden seyn/ die da richtig
wandeln/ vnd wer sie seyn?

Die ander Frage zeigt uns MODUM, Daß
GOTT solche fromme vnd nützliche Leute off-
geschwinde von der Welt weg nimpt/ vnd
was ihre Begraffung eigentlich bedeute?

Die dritte Frage hilt uns für CAUSAM,
Warumb den GOTT mit gerechten vnd heil-
gen Leuten aus der Welt eile? Ob auch ihnen
hiemit übel geschehe/ oder einiges Leid wie-
derfahre?

Num. 23, 10.

Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerech-
ten/ vnd mein Ende werde wie dieses Ende.
Amen HERR JESU! Amen.

Unsere Text-Worte sind ohne zweif-
fel ein Stück von einer Leich-Predigt/
welche der Prophet Esaias vor vielen
Jahren gehalten hat/ da Gott der HERR
entweder einen frommen Niskam/ oder
aber eine gottfürchtige Maron aus dem Jüdischem
Land weggenommen. Da sind Epicures vnd euck-
lose Weltkinder gefunden worden/ die sich wenig dare-

umb

Christliche Leich-Predigt.

13

umb bekümmert/ daß solch vornehme Leute also umb
ihre Leben kommen/ wie denn noch heutiges Tages des
ren sehr viel sind/ die da mynnen/ es sey nicht groß an
getreuen Ampt- Personen vnd Ehrbahren Matro-
nen gelegen/ ob sie leben/ oder sterben/ können auch nicht
wol leyden/ daß man in Leich-Predigten ihrer im be-
ssen gedencke/ vnd nach der Annahung Sprach/
andern zum Exempel der Nachfolge lobt. Auch gie-
bets dierer eine große Anzahl die allein auff der verstor-
benen Fehl/ Mängel vnd Schwächen sehen/ da wir doch
alle mannigfaltig fehlen/ vnd Schuld auff uns haben.
Straffe dich zuvor selbst/ ehe du andere urteil-
lest/ so wiltu Gnade finden/ wenn andere ge-
straffet werden. So giebets auch zu iederzeit E-
domeische Schadenfroß/ die einen gerne sterben sehen/
vnd sich über anderer Leute Tode freuen/ die da schrey-
en: Da da/ das sehen wir gerne!

Sir. 44, 1.

Jac. 3, 2.

Sir. 18, 21.

Solche verkehrte Judicia. vnd unzeitige Urtheile
der Menschen/ strafft der Prophet des HERRN/
vnd zeigt an/ wie denen nicht übel: sondern vielmehr
wol geschehe/ die also weggeraffet/ vnd durch einen
sanften vnd seeligen Todt auff die seiten gebracht wer-
den. Aber solcher gottfürchtiger Männer/ vnd Ma-
tronen/ tödliche Abgänge pflegen gemeinlich gewis-
se Vorbotten zu seyn großer Unglücks/ vnd mercklicher
Veränderung im Lande. Dann sie durch ihr Gebet/
vnd heylsam Einrohten Gottes Rache vnd Straffe

B ij

lange

Christl. Adliche Leich. Predigt.

Job. 7, 21.

lange auffhalten können; Legen sie sich aber in die Erden nach Gottes Willen/ vnd man suchet sie morgen/ so werden sie nicht da seyn. Darumb sollen wir ihren Abscheid/ nach Ausspruch des H. Geistes eben wol in acht nehmen: Der Gerechte kompt umb/ &c. Der Prophet gedencket alhie der Gerechten/ der Heiligen/ der Aufrichtigen. So fraget sichs nun

I.

Psal. 125. v. 1.
2. 3. 4.

Prov. 10, 30.

Ob auch noch heute gerechte vnd heilige Leute auff Erden seyn? Antwort: Ja! Und daß wir des gewiß seyn/ versichert uns Gottes Wort: Die auff den HERRN hoffen/ die werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben/ wie der Berg Zion. Umb Jerusalem her sind Berge/ vnd der HERR ist umb sein Volk her/ von nu an bis in Ewigkeit. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über de Häufflein der Gerechten/ auff daß die Gerechten ihre Hand nicht außstrecken zur Ungerechtigkeit. HERR thu wol den guten vnd frommen Herzen. Der Gerechte wird nimmermehr umbgestossen/ das ist: Gerechte Leute sind der Welt Grundseulen. Wann keine gerechte/ heilige vnd richtige Leute mehr auff Erden wären/ so wäre schon langts die Welt in hauffen gefallen/ gleich wie Dagonis Capell hat brechen müssen/ da die Seulen umbgerissen wurden. Zwar die Heiligen habē abgenommen/ vnd der Gläu-

bigen

Schriſt-Adliche Leich-Predige.

15

bigen iſt wenig unter den Menſchen Kindern. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge/ und heuchlen. Daher klaget der Prophet Micha: Ach/ es gehet mir wie einem/ der im Weinberge nachleſet/ da man keine Trauben findet zu eſſen/ vnd wolte doch gerne der beſten Früchte haben. Die frommen Leute ſind weg in dieſem Lande/ vnd die Gerechten ſind nicht mehr unter den Leuten. Dennoch hat der vielgütige Gott immerfort auff dieſer Welt ſeine Liebhaber vnd Bekenner; gerechte Leute. Ich wil in die laſen überleben ein arm gering Volk/ die werden auff des Herrn Nahmen trawen. Die übrigen in Iſrael werden kein böſes thun/ noch falſch reden/ vnd man wird in ihrem Munde keine betriegliche Zungen finden. Deumb müſſen die Wort des Propheten alhier mit nichten nach genauer Vollkommenheit verſtanden werden. Dann numehr nach dem Fall für Gott keine vollkommene/ gerechte/ heilige/ vnd aufrichtige Leute zu finden ſeyn. Wie die heiligen Männer Gottes/ Hiob/ David/ vnd Paulus einhellig bekennen.

Nirgend findet man vollkommene Gerechte.

Ja ich weiß faſt wol/ ſpricht Hiob/ daß es alſo iſt/ daß ein Menſch nicht rechtfertig beſſen mag gegen Gott. Hat ER luſt mit ihm zu hadern/ ſo kan er Ihm auff

tauſend

Pſal. 12, 2. 3.

Micb. 7, 1. 2.

*Sophon. cap. 3.
v. 12. 13.*

*Hiob. cap. 9.
v. 2. 20. 30.*

Christi Adliche Leich-Predigt.

tausend nicht eines antworten. Wil man recht/ wer wil mein Zeuge seyn. Sage ich das ich gerecht bin/ so verdirbet ER mich doch. Wenn ich gleich mit allem Schnee/Wasser mich wäsche/ vnd reinigte meine Hände mit den Brunnen/so wirstu mich doch tünchen in den Rohr/ vnd werden mir meine Kleider schenfflich ansehen. Ach was ist ein Mensch/ daß er sollte rein seyn/ und daß er sollte gerecht seyn/ der vom Weibe geboren. Der Unrecht in sich schuffe wie Wasser! Alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein besetztes Kleid. HERRE gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/suffhet David/den vor dir ist kein lebendiger gerecht. Es ist hie kein unterschied/ sie sind allzumal Sünder/ vnd mangeln des Ruhms/den sie an Gott haben sollen. Große Leute fehlen auch/ sie wegen weniger denn nichts/ so viel ihr ist. Ps 62. 10.

Hiob. 15, 14. 16.

Esa. 64, 6.

Psal. 143, 2.

Rom. 3, 23.

Dan. 9, 4. 7.

Nirgend findet man vollkommene Heiligen/ Sie sind alle abgewichen/ vnd untüchtig worden. Es ist niemand der gutes thu/ auch nicht einer. Ach lieber HERRE/ du großer vnd schrecklicher GOTT/ der du Bund vnd Gnade hältst/ denen die dich lieben/ vnd deine Gebot halten. Wir haben gesündigt vnd unrecht gethan. etc.

Nirgends findet man vollkommen Aufrechtige. Zwar GOTT hat den Menschen aufrechtig gemacht. Aber alles Fleisch hat seinen Weg verderbet. Vnd ich weiß mein GOTT/ daß du das Herze

prüfest/

Christi-Adliche Leich-Predigt.

17

präses/ vnd Auffrichtigkeit ist dir angenehm. So ist demnach dieses mit sonderlichen Fleiß zu beobachten. Daß alhie keine vollkommen eigne Gerechtigkeit/vnd Englische Heiligkeit müßte verstanden werden/ nach dem Gesetz/ wegen angebohrner menschlicher Schwachheit vnd Unvollkommenheit. Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Herzen/ vnd lauter von meinen Sünden. Sondern der Prophet redet von den Gerechten/ Heiligen vnd Auffrichtigen nach dem Evangelio/ das ist/ von bußfertigen Herzen/ die aus Gnaden durch Christi Verdienst gerecht werden/ denen wird ihr Glaube zur Gerechtigkeit zugerechnet / wie dem Abraham. Wol dem/ dem die Übertretung vergeben sind/ dem die Sünde bedeckt ist. Wol dem Menschen/ dem der Herr die Missethat nicht zu rechnet/ in des Geists kein falsch ist.

1. Chron. 30, 17.

Prov. 20, 9.

Psal. 32, 1. 2.

So sind nun die Gerechten/ davon Esaias redet/ solche Leute/ welche sich nicht allein der Einfalt/ vnd Auffrichtigkeit für der Welt bestriffen: sondern verlassen sich vornemlich auff die zugerechnete Gerechtigkeit im Verdienst/ Unschuld/ Blut vnd Tode Jesu Christi/ welcher ist der Herr unser Gerechtigkeit. Gott hat den/ der von keiner Sünde wüßte/ für uns zur Gerechtigkeit gemacht/ auff daß

Jer. 23, 6.

¶

wir

Christ-Adliche Leich. Predigt.

1. Cor. 1, 30.

2. Cor. 5, 21.

Esa. cap. 45.

v. 22. 23. 24.

Psal. 1, v. 1.

Act. 24, 16.

Psal. 45, 7.

Sap. 5, 7.

Esa. 27, 1.

wir würden in Ihm die Gerechtigkeit/ die vor Gott gilt. Wendet Euch zu mir/ so werdet ihr selig/ aller Welt Ende/ denn Ich bin Gott vnd keiner mehr. Ich schwere bey mir selbst/ vnd ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde/ da soll es bey bleiben/ nemlich: Wir sollen sich alle Knie beugen/ vnd alle Zungen schweren/ vnd sagen: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit/ vnd Stärke.

Heilige Leute seyn alle dieselben/ welche in Gnaden seyn. Dann also werden sie genant in der Haupt-Sprache: Leute der Barmherzigkeit/ welche Gnade bey Gott funden durch den ewigen GnadenThron Christum/ vnd in welchen der Glaube wirkt/ durch Liebe vnd Gütigkeit.

Aufrichtige werden dieselben genennet/ welche nicht wandeln im Rahe der Gottlosen/ sondern die Wahrheit von Herzen reden/ ohne Heuchelen/ ohne Betrug/ ohne Falschheit; die sich allwege beistelligen/ daß sie mögen haben ein unverletztes Gewissen beyde gegen Gott vnd Menschen. Das Scepter des Reiches Christi ist ein gerades Scepter. Die sich aber nicht darnach richten/ gehet eitel unrecht vnd schädliche Wege/ vnd werden geföhret von der alten krummen Schlange in die Finsterniß.

Seynd dann nu noch heutiges Tages

solche

solche gerechte vnd heilige Leute auff Erden?
 Ja/ Der Gerechte lebet seines Glaubens. Und da-
 mit wir solche gerechte Leute desto besser kennen ler-
 nen/ so behalten wir diese Merkzeichen: Gerechte vnd
 Heilige erkennen ihre Schwachheit/ vnd bedencken/ daß
 ihnen an ihre Gerechte Heilig/ vnd Rechtigkeit gar sehr
 viel mangelt/ vnd klagens Gott alle Tage im heiligem
 Vater unser. Was ihnen aber schiet/ das schöpfen
 sie in wahrerem Glauben aus dem vollen Born der
 Gerechtigkeitt vnd Heiligkeit Christi/ des
 gerechten Knechtes GOTTES/ der durch
 sein Erkantnis viele Gerechte machet/
 wie der HERR IESUS selber spricht: Ich heil-
 lige mich selbst für sie/ daß auch sie geheiligt
 get seyn. Sie haben einen guten Vorsatz ihr Ge-
 wissen rein vnd unbefleckt zu behaltē/ Sie hören gerne
 Gottes Gebot/bitten in Demuth umb die heilige Ab-
 solution/vnd finden sich offte in wahrer Bußfertigkeit
 zum Abendmahl des HERN. Sie wandeln vorsich-
 tig/vnd geben niemand vorsehlich Ergerniß. In Ver-
 folgung vnd Kranckheiten sind sie geduldig/ vnd trösten
 sich/ daß im Himmel alles wird besser werden. Also
 hat Noach das Zeugniß/ daß er sey gewesen from ohn
 Wandel/ vnd erbete die Gerechtigkeitt/ welche durch
 den Glauben kompt. Von Loth zeuget St. Petrus/
 daß die bösen Leute zu Sodom gequält haben die ge-

Joh. 17, 19.

Gen. 6, 9.

Hebr. 11, 7.

Christl. Adliche Leich-Predigt.

2. Petr. 2, 7 8.

Job. 1, 1.

Tob. 1, 6.

Luc. 2, 26.

rechte Seele von Tage zu Tage mit ihren unrechten Wercken. Hiob war schlecht vnd recht/ gottfürchtig/ vnd meidet das böse. Tobias vnd Simeon hielten sich fleißig zum Tempel vnd Gottesdienst zu Jerusalem.

Esa. 26, 2.

2. Tim. 2, 19.

Wer nun unter uns für sich selbst wisse wil/ ob er auch ein beruffener Heilige sey/ vnd richtig wandelt für dem HErrn/ der frage sein eigen Herz vnd Gewissen/ wie es umb seine Bekehrung zu Gott stehe/ alß denn wird er richtige Antwort bey ihm selber haben. Thut die Thore auff/ daß herein gehe das gerechte Volck/ das den Glauben bewahret/ Esa. 26. Der fasset Grund Gottes besichet/ vnd hat diesen Siegel: Der HErr kennet die seinen/ vnd es ertze ab von der Ungerechtigkeit/ wer den Nahmen Christi nennet.

Wer gläubet an Ihn/ vnd wird getaufft/

Demselben ist der Himmel erkauft/

Daß er nicht werd verlohren.

Er ist gerecht vor Gott allein/

Der diesen Glauben fasset/

Der Glaub gibt aus von ihm den Schein/

So er die Werk nicht lasset. etc.

Unsere in Gott ruhende Frau Hobische/ hat auch nach solcher Gerechtigkeit vnd Heiligkeit getrahet. Sie gläubete fästiglich daß Christus Jesus umb ihrer Sünde willen dahin gegeben/ vnd umb ihrer Gerechtigkeit willen auferwecket/ habe Ihr sampt allen Gläubigen damit erworben Gerechtigkeit/ Unschuld/

vnd

Christ-Adliche Leich-Predigt.

21

vnd Seeligkeit mit ewiger Freude. Den Ruhm der
Auffrichtigkeit/ behält Sie bey männlichen. Sie
hat Barmhertzigkeit vnd Treu erwiesen an armen
Leute/ vnd vielen verlassenen Waisen in diesen vnd den
vorigen dürfftigen Zeiten. Wiederumb wird Sie
Barmhertzigkeit finden bey dem HERREN an jenem
Tage/ wie Sie denn in ihrem täglichem Gebet auch
diese Worte führet.

2. Tim. 1, 16.

Christi Blut vnd Gerechtigl. ist/
Ist mein höchstes Ehren-Kleid/
Damit wil Ich wol bestehen/
Wenn Ich werd in den Himmel gehen.

Esa. 61, 10.

II.

Wir kommen auff die andere Frage: Wie es
solchen gerechten/ heiligen/ vnd richtigen Leu-
ten auff dieser Welt gehe? *ix.* Sie haben nicht die
besten Tage/ sie leben auch nicht allzeit am längste/ son-
dern müssen offi vor der Zeit verwelcken/ wie eine Blus-
me/ die der Wind verwehet/ vnd nicht lange bey kräf-
ten bleibet: Der Gerechte kempt umb/ vnd
wird weggerasset. Wann der Prophet geden-
cket/ daß der Gerechte umbkomme/ versichet Er sol-
ches nicht von der Seelen/ auch nicht/ daß der Gerechte
umbkomme in den Augen Gottes. Nein! Ihr seyd
gestorben/ vnd unser Leben ist verborgen/ mit
Christo/ in Gott/ wenn aber Christus/ euer

E iij

Leben

Col. 3. 3. 4.

Leben / sich offenbahren wird / denn werdet
ihr auch offenbahr werden / mit Ihm / in der
Herrlichkeit. Besondern der Gerechte komt umb
in Menschlichen Augen. Sie werden wegge-
raffet. **G**ott machet es nicht gar lange mit ihnen /
sondern seltunig vnd eilig werden sie abgefodert.

Nicht ohn / sondern wahr ist es / daß auch biswei-
len fromme vnd heilige Leute das Unglück erleben / selbst
mit darein gerathen / vnd lange Zeit stecken bleiben / wie
Judith die Belagerung Bethulia. Vnd wie Jere-
mias die Belagerung Jerusalem / vnd den Vtergang
der Stadt und Tempels sehen mußte / vnd Daniel
mit den Dabel gefangen geföhret werden / vnd viel
Unglück an vier Könige Höfen erfahren müssen. *Qui
multos videt in vita Principes, multas videt in
Republ. mutationes.* Aber / da hat **G**ott sonder-
bahre Ursachen. Sonsten heilt **G**ott der **H**ERR
seine Ordnung / daß **E**X die Seinen für dem Unglück
wegnimpt vnd wegraffet.

Vnd in diesen Fällen thut **E**X wie eine sorgfälti-
ge Mutter / wenn dieselbe verspüret / daß eine Feuers-
Brunst entsethet / oder eine Krieges-**M**acht herein-
bricht / oder ein Sturm-**W**ind sich erhebet / vnd eine
gefährliche **W**asser-**F**luth das Land wil überschwem-
men / da ergreiffet sie ihre liebe Kinder / Einwand vnd
löfliche Sachen / raffet alles / was ihr lieb und werth
ist / zusammen / vnd eilet davon. Wie eine **W**äsche

rin

Christi Adliche Leich. Predige.

23

rin/ wenn schwarze Wolcken auffsteigen/ mit ihrem
Gewölcke ins Trockn eilet. Wie ein Hirte seine
Schaffentreibt/ wenn er höret donnern. Wie ein
Haußvater in der Erndte des Gewitters warnimpt/
vnd mit dem besten Getreide aus dem Felde eilet. Wie
ein Gartner/ wenn der kalte Winter sich naht/ die be-
sten Kräuter ins Gewölbe trägt vnd bewahret/ damit
sie nicht erfrieren: Eben also handelt Gott mit seinen
Heiligen.

Nun solte man bilig wol auffsehen/ wenn G^ot
selbst die Seinigen durch den zeitlichen Tode also von
der Erden weggräffet/ daß Gefahr vnd Verände-
rungen obhanden seyn. Können doch vernünftige
Unterthanen merken/ daß Unglück/ Jammer vnd
Noth vorhanden/ wann Regenten/ vnd Oberherren
ihre Kinder wegschicken/ vnd ihre Güter in sichere Or-
ter vnd Festungen bringen. Aber der Heilige Geiſt
klaget über die Unachtsamkeit der Menschen Kinder/
Niemand wolle es zu Herzen nehmen/ vnd darouff
achten. Sie wollen nicht achten auff das Thun des
H^erren/ noch auff die Wercke seiner Hände. Ach ja/

Man trägt eins nach dem andern hin/
Wol aus den Augen/ vnd dem Sinn.

Die Welt vergiffet unser bald/
Sei jung oder alt/

Auch unser Ehren mannigfalt!

Aber laffet uns nicht so unachtsam seyn/ sondern
frommer vnd gottfächtiger Leute Absterben zu herben

nehmen

Christliche Leich-Predigt.

nehmen/ betrauren vnd beklagen! Vnd dessen haben wir auch wichtige Ursachen. Dann solche gerechte vnd heilige Leute, können mit ihrer Gottesfurcht/ andächtigen Gebet/ so durch die Wolcken dringet/ vnd richtigen Wandel Gottes heilige Gerichte/ vnd Straffe über die undankbare Welt/ oftmals lange auffhalten. Wenn aber die Fluth kommen sol/ vnd der HERR außgehen wird/ aus seinem Ort/ vnd treten auff die Höhen im Lande/ daß die Berge unter Ihm schmelzen/ etc. So werden die Gerechten weggerafft für dem Unglück. Gleich wie Gott/ als die Sündfluth herein brechen solte/ erstlich den Noach in seine Arck/ gleich als in sein Kämmerlein gehen ließ/ vnd selbst die Thüre hinter ihm zuschloß. So bald Loth aus Sodom geföhret war/ sprach der Engel zu ihm: Eile/denn Ich kan nichts thun/ ehe du beiseits kommest. Also machet es noch der liebe Gott/ wenn ein Ungewitter auffsteigen sol/ daß ER die Seinen in ein Kämmerlein bringet/ da sie sicher seyn können/ entweder sie leiblich zu erhalten/ vnd wieder alle Gewalt zu schätzen/ oder aber/ daß ER sie gar zu Bette bringet/ durch einen sanfften vnd seligen Tode. Dann der Tode ist unser Schlass/ vnd das Grab unser Kämmerlein/ da wir dann nichts mehr zu fürchten haben/ weder Elend noch Armuth/ weder Krieg noch

Plun

*Mich. 1, 3. 4. 5.**Gen. 7, 16.**Gen. 19, 22. 24.**Psal. 91, 1.**Psal. 3, 5.*

Christ-Adliche Reich-Predigt.

25.

Plunderung/ sondern sanfft ruhen. Gehe hin mein
Volk/ in etne Kammer/ vnd schleuß die Thür
nach dir zu/ verbirge dich ein klein Augenblick/
biß der Zorn fürüber gehe. Denn siehe/ der
HERR wird außgehen von seinem Ort/ heim-
zusuchen die Bosheit der Einwohner des
Landes über sie.

Esa. 26, 20. 21.

Die selige Frau Hobische ist auch weggeraf-
fet/ ihre Tage sind schnelle dahin geflogen/ wie ein
Läufer/ vnd eine Weber-Spule vergangen. Die
Zeit ihrer Walfahrt ist wenig vnd böse gewesen/ voller
Unruhe. Aber Sie ist aus der Angst vnd Gerichte
genommen. **GOTT** eilet mit ihr aus dieser bösen
Welt.

Job. 7, 6.

cap. 14. v. 1.

Gen. 47, 9.

III.

Folget die dritte vnd letzte Frage: Ob auch sol-
chen frommen Leuten übel geschehe/ vnd Leid
wiederfahre/ daß sie der **HERR** weggraffet/
vndd gemeinlich für andern bald sterben
läßet? *z.* Nein/ dann sie entgehen allem Unglück.
Sie kommen zum Friede/ vnd ruhen in ihren
Kammern. So ist demnach kein Zeichen der Un-
gnad/ wie den Gottlosen gedreuet wird/ daß sie ihre
Leben nicht sollen zur helffe bringen. Ihre Tage
müssen wenig werden. Drumb narre nicht/ auff daß

Psal. 55, 24.

Psal. 109, 8.

Eccl. 7, 8.

D

du nicht

Christliche Leich-Predigt.

Sap. 3, 17.

Rom. 2, 5,

Sap. 3, 9.

Sap. 4, 14.

2. Reg. 20, 22.

du nicht stirbest zur Unzeit. Vnd ob gleich die Gottlosen ein hohes Alter erreichen/ wird doch zu lest ihr Alter ohn Ehre seyn. Ja ihr Altwerden gereicht ihnen zu desto grösser Verdammnis/ weil sie ihnen häuffen den Zorn auff den Tag des Zorns/ vnd der offenbohrung des gerechten Gerichts Gottes. Welcher geben wird einem ieglichen nach seinen Wercken. Aber denen die Gott lieben/ müssen alle Dinge zum besten dienen/ also auch der zeitliche oder frühzeitige Tod. Seine Heilige sind in Gnad vnd Barmherzigkeit/ vnd ER hat ein Auffsehen auff seine Auserwehltten. Ihre Seele gefelt Gott wol/ darumb eilet ER mit ihnen aus diesem bösen Leben.

Wie eine Mutter ihr Kind/welches der Gruben/ dem Wasser vnd Feuer zu eilet/ darin es fallen könnte/ schnell auffraffet vnd entzücket/ daß es das Kind kaum gewahr wird/ vnd nicht weiß wie ihm geschieht. Also werden die Frommen weggeraffet von dem lieben Gott in geschwinder eil/ daß sie erfreuet werden von vielen Schmerzen vnd Angsten. Daher wird dem frommen Josia gesagt: Ich wil dich versambeln zu deinen Vätern/ daß du mit Frieden in dein Grab versamblet werdest/ vnd deine Augen nicht sehen alle das Unglück/ das Ich über diese Städte bringen wil.

Sie

Christliche Reich, Predigt.

27

Sie kommen zum Friede. **S**ie besche-
re ihnen an statt des zeitlichen Friedens den innerlichen
und ewigen Frieden. **D**er Gerechten Seelen
sind in Gottes Hand/ und keine Daaal rüh-
ret sie an. Für den Unverständigen werden sie ange-
sehen/ als starben sie/ und ihre Abscheid wird für eine
Pein gerechnet/ und ihre Hinfahrt für ein Verderben.
Aber Sie sind im Friede. **D**er Gerechtigkeit
Frucht wird Friede seyn/ und der Gerechtigkeit Ruh
wird ewige Stille vnd Sicherheit seyn/ daß mein
Volk in Häusern des Friedens wohnen wird/ in si-
cheren Wohnungen/ und in stolger Ruhe/ spricht unser
Gott. Die Seelen der Gerechten kommen nach
ihrer selbigen Auflösung zur Ruhe/ vnd schlossen mit
Frieden.

Rom. 5, 1.

Sap. 3, 1. 2. 3.

Esa. 32, 17. 18.

In ihren Kammern. **D**enn der Herr
wird den Gerechten nicht ewig in der Unruhe
lassen. **S**eelig sind die Todten/ die in dem
Herrn sterben/ von nun an. **J**a/ der Geist
spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ dann
ihre Werke folgen ihnen nach. Sie gehen
ein zu ihres HERRN Freude/ vnd finden
Ruhe für ihre Seele. Die Erlöseten des
Herrn werden gen Zion kommen. **E**wige
Freude wird über ihre Häupte seyn/ Schmer-

Psal. 55, 23.

Apoc. 14, 13.

Matth. 25, 25.

D i s

s e n

Christ. Adliche Leich. Predigt.

ßen vnd Seuffßen wird weg seyn. Sie aber werden kommen einen Monden nach dem andern/ vnd einen Sabbath nach dem andern/ anzubeten für dem Herrn.

Esa. 66,

Sehet/ so samblet nach gerade der liebeige Gott die Frommen zu sich/ vnd raffet sie weg. Sie kommen mit Frieden in ihre Grab. Ihnen geschick ewig wol. Vnd was meynet ihr/ was ihre Augen/ der Seelen nach/ dort außereit sehen/ nemlich/ das/ was noch kein Auge gesehen:

Da wird für augen klar

Die Vater/ mit dem Sohne/

Dazu die dritte Person

Ihn werden offenbahr.

Ebr. 12, 23.

Psal. 16, 11.

1. Thess. 4, 13.

Sie kommen zur Menge vieler tausend Engel/ vnd zu den Geistern der vollkommene Gerechten/ da kein Krieges-Geschrey mehr gehört/ sondern eitel Freude/ vnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich/ ist. Dieses wollen wir euch/ lieben Brüder/ nicht verhalten/ auff daß ihr nicht traurig seyd/ wie die andern/ die keine Hoffnung haben.

Große Landverderbliche Veränderungen sind abhänden/ so gnugsam vor augen/ Es verständigens auch die mercklichen Todesfälle/ so vieler hohen Häupter/ vnd vornehmer Leute in der Christenheit. Aber

Christ-Adliche Leich-Predigt.

29

lasset uns mit der seligen hoch-Adlichen Frauen from
bleiben/ vnd den Ewig-großen Gott umb Vergebung
der Sünden/ umb Abwendung verdieneter Straffen/
vnd umb eine selige Heimfahrt herzlich anrufen/ vnd
bitten/ so wird ER auch vns Ruhe schaffen. In so-
thance Hoffnung vnd gewisser Zuversicht anser endli-
chen Ewigen Erlösung von allem übel/ kan eine jegli-
che gläubige Seele sich zu frieden geben/ vnd fruffhen
in der letzten Todes-Stunde:

Ich fahr dahin zu Jesu Christ/
Mein Arm' thu ich außstrecken/
So schlaff ich ein vnd ruhe fein/
Kein Mensch kan mir auffwecken/
Denn Jesus Christus Gottes Sohn/
Der wird die Himmels Thür aufthun/
Vnd führen zum ewigem Leben.
AMEN!

Zu solcher ewigen Ruhe ist der Seelen nach ein-
geführt/ die hoch-Edle/ Groß-Ehr/ vnd Tugendbe-
gabte Frau Nobische/ dero Leichnamb in seine ver-
ordnete Schloss-Kammer bis an den jüngsten
Tag zu ruhen soll nieder gesetzt
werden.

PERSO.

Letztes Christ-Adliches
 PERSONALIA,
 Oder
 Letztes Ehren-Gedächtniß.

Was nun der seeligen Frauen Adliche Ankunfft vnd Geburt/benebensß Glauben/Christlichem Wandel vnd Lauff/ Leibes-Schwachheit/ Gedult/ vnd seeligen Abscheid anlangt/wollen wir davon etwas vermelden/nicht darumb/dasß wir die gemeine Weise begehren/ sondern dasß die seelige Frau wol werth/dasß ihr Ruhm in Ehren gedacht/vnd andern zum Exempel Christlicher Nachfolge in allen hohen Adlichen Tugenden vorgestellet werde. Denn weil sie gelebet vnd gestorben ist wie die Gerechten/derer Segen im Gedächtniß bleibet/so wil sich ja gebühren/dasß derselben auch für dißmahl öffentlich in gegenwärtiger Christ-Versammlung nicht vergessen/ sondern dem HERN unserm GOTT zu Ehren gedacht werde.

Was wenn es wünschens gülte/so were wol zu wünschen/dasß der Auerhöchste ihre Leben auff noch mehr Jahre verlängert hette. Weilten es aber GOTT dem HERN noch seinem unerforschlichem Richte anders gefallen/müssen wir uns ingesamt in seinem unwandelbahren Willen ergeben.

Was den Anfang von Ihrer Adlichen An-
 kunfft vnd Geburt/ vnd ist dieselbe aus den vhralten

Adeli-

Ehren-Gedächtniß.

31

Adelichen Geschlechtern der von Leisten/ vnd der
Bothen/ geböhren/ welche von vielen undencklichen
Jahren hochberühmt/ vnd wolbekant in diesen/ vnd
den benachbarten Landen.

Ihr Vater ist gewesen/ Der weiland Hoch Edel
geböhrener/ Gessrenger vnd Desser Keimar von
Leisten/ auff Wardow erbgeessen.

Die Mutter ist gewesen/ Die weiland Hoch Edel
geborne/ VielEhr vnd Tugendreiche Frau Sophia
Bothen/ vom Hause Ramblendörff.

Der Großvater von des Vaters wegen/ ist gewe-
sen/ der weiland Hoch Edelgeböhrener/ Gessrenger vnd
Desser Ulrich von Leisten/ Fürstl. Wecht. Haupt-
mann auff Nienkalden/ vnd auff Warda erbgeessen.

Die Großmutter von des Vaters wegen/ ist ge-
wesen/ Die weiland Hoch Edelgeborne/ VielEhr vnd
Tugendreiche Fr. Isabe Preen/ vñ Hause Wolde.

Der Großvater von der Mutter wegen/ ist gewe-
sen/ Der weiland Hoch Edelgeböhrener/ Gessrenger vnd
Desser Baltzar Bothe/ auff Ramblendörff erbgeessen.

Die Großmutter von der Mutter wegen/ ist ge-
wesen/ Die weiland Hoch Edelgeböhrener/ VielEhr
vnd Tugendreiche Frau Catharina Kestorff/
vom Hause Wolke.

Der Eltervater von des Vaters wegen/ ist ge-
wesen/ Der weiland Hoch Edelgeböhrener/ Gessrenger

vnd

Leztes Christ-Adliches

vnd Vester Keimar von Leisten/ auff Wardow
vnd Gottin erbgesessen.

Die Eltermutter von des Vatern wegen/ ist ge-
wesen/ Die weiland HochEdelgeborne/ VielEhr vnd
Tugendreiche Frau Anna Kessen/ vom Hause
Tschlow vnd Kammin.

Der Eltervater von der Mutter wegen/ ist gewe-
sen Der weiland HochEdelgeborne/ Gestranger vnd
Vester Hans Bothe/ auff Kalkhorst erbgesessen.

Die Eltermutter von der Mutter wegen/ ist ge-
wesen/ Die weiland HochEdelgeborne/ VielEhr
vnd Tugendreiche Frau Anna Pressenthin/ vom
Hause Pressin.

Der Uber Eltervater von des Vaters wegen/ ist
gewesen/ Der weiland HochEdelgeborne/ Gestranger
vnd Vester Otto von Leisten/ auff Warda vnd
Gottin erbgesessen.

Die Uber Eltermutter von des Vatern wegen/
ist gewesen Sophia Molkahn/ von dem Hause
Schoffaw.

Der Uber Eltervater von der Mutter wegen/ ist
gewesen Claus Bothe/ auff Kamblendorff vnd
Kalkhorst erbgesessen.

Die Uber Eltermutter von der Mutter wegen/
ist gewesen eine von den Edlen von Platen/ aus
der Mark Brandenburg.

Die

Die übrigen Ahnen von der Schwert-Seiten:

Die von Bälowen/

Die von Hanen/

Die von der Läche/

Die von Breiden.

Von der Spin-Seiten:

Die von Kardorffen/

Die von Tarnewitzten/

Die von Zepelin von Tärcka.

Die von Koppellawen.

Von diesen Hoch-Adelichen Eltern ist die selige Frau im Jahr Christi 1600. den 23. Februarii an dieser betrübte vnd mühselige Welt geboren / vnd kurz hernach von ihren seligen Eltern durch die H. Tauffe dem Herrn Christo fürgetragen / vnd dadurch zu einem Gliede der heiligen Christlichen Kirchen angenommen / vnd derselben einverleibet worden. Wie Sie ferner zu mehr Jahren kommen / ist Sie / ob schon ihr seliger Vater Ihr ziemlich früh in ihrer zarten Jugend abgangen / dennoch von ihrer lieben Mutter zur Gottesfurcht / vnd allen Christ-Adelichen Tugenden treulich angeführt / darinnen Sie sich auch fleißig geübet / vnd so darian zugenommen / daß Sie deswe-

E

gen

Lehtes Christ-Adliches

gen bey männiglich grosser Günst/ Ruhmb vnd Lob
erlanget.

Wie Sie nun das 18. Jahr ihres Alters errei-
chet/ ist durch Gottes sonderliche Schickung vnd
Vorschung/ auch mit Consens vnd Beliebung ihrer
seligen Mutter/ vnd andern Adlichen Anverwand-
ten/ eine Christliche Heyrath/ zwischen Ihr/ vnd dem
weiland HochEdelgebornen/ Bestrengen vnd Vessen/
Herrn Albrecht Mendel von Steinfels /
damaln Fürstl. Mecklenburg. Stadmeister zu Schwer-
in/ beliebet vnd beschlossen/ welche auch im Jahr 1618.
den 25. Novembris durch die Eheliche Copulation.
in Beyseyn hoher Fürstlicher/ Adlicher/ vnd andern
vornehmen Personen auff dem Fürstlichen Hause
Schwerin vollengogen/ woselbst Sie wolgemeldtem
Herrn Stadmeister ehelich bengelegt worden. Wie
demselben nun hat Sie fast 5. Jahr in einer friedlichen
vnd ruhssamen Ehe Christlich vnd rühmblich gelebet/
denselben herzlich geliebet/ vnd sein Herze auch durch
ihre eheliche Christliche Bezeigung so gewonnen/ daß
Er Sie/ da Sie sonst von dem lieben Gott mit
Leibes-Erben in ihrem Ehestande nicht begabet gewe-
sen/ zu einer Erbin aller seiner Güter/ mit Hindanse-
hung seiner leiblichen Brüder/ in einem solemn Te-
stamento eingesetzt.

Als es aber dem getreuen Gott gefallen/ der
selben ihren herzlich geliebten Ehemirch Ihr Anno 1623.
den 17. Septembris durch den natürlichen Tode von

der

der Seiten zu nehmen/ vnd in jenes ewiges Freuden-
 Leben abzufodern/ vnd Sie in dem betrübten Witt-
 wenstand zusehen/ so hat sie sich als eine fromme Chri-
 stin darin auch schicken müssen; Vnd hat/ umb desto
 stiller vnd ruhssamer zu leben/ sich von Schwerin ab-
 nach der Wismar begeben/ daselbst Sie fast drey Jahr
 in ihrem Wittwenstande dermassen Christlich/ still/
 vnd eingezogen in aller Gottesfurcht geliebet/ wie einer
 frommen/ Christlichen vnd Tugendssamen Wittwen
 wol anseheth/ vnd Gottes Wort erfodert/ daß Sie
 deshwegen groß Lob vnd Ruhm bey männiglichem ge-
 habe.

Als aber der getreue GOTT/ der Menschen
 Thun vnd Leben in seinen Händen hat/ vnd damit
 schicket/ wie es Ihm gefällt/ so hat auch seine göttliche
 Güte Sie in dem betrübten Wittwenstande nicht län-
 ger lassen wollen/ sondern hat Sie zur andern Ehe
 durch seine Göttliche Aufverschung beruffen/ In dem
 Sie durch ihre verordnete Vormänder vnd Nechst-
 Anverwandten/ dem HochEdelen Herrn Friede-
 rich Hoben/ Fürstl. Mecklenburgischen Geheim-
 ten vnd Cammer-Rath/ 1626 hie in höchster Betrübniß
 vnd Hergeleid gegenwertig/ ehelichen versprochen/ vnd
 zugesaget worden/ welche Christliche Heirath auch un-
 ter ihnen/ auff seinem Gute Bützland/ Christlichen
 vnd Adlichen Gebrauch nach/ in gegenwart vieler vor-
 nehmen vnd Adlichen Anverwandten vnd Freunde
 vollenzogen/ also/ daß Sie im 1626. Jahre/ den 1. Ja-

Lehtes Christi-Adliches

nuarii, als am Neu-Jahrs Tage/ Ihm durch die
Priesterliche Benediction ehelichen copuliret, vnd
beygelegt worden.

Wie nun diese beyde Eheleute in aller Gottesfurcht/
vnd Ehelicher Christlichen Liebe mit einander geliebet/
so hat Sie der liebe GOTT in ihrem Ehestande/ nebenß
seinem Göttlichen Segen/ auch mit Ehepfanden ge-
segnet/ in deme ER Ihnen Anno 1628. den 20. Maji
ein Sohn bescheret/ welches Seele aber der Gerechtige
GOTT nach seinem unwandelbaren willen/ frühzei-
tig in der Geburt/ aus dieser irdigen Welt/ wieder zu
sich in jenes ungewyßentlichen Freudens-Leben aufge-
nommen/worüber diese beyde junge Eheleute nicht we-
nig in Herzen Betrübniß vnd Traurigkeit gesiehet.

Es hat Sie aber der Barmhertige GOTT
nicht lange in diesem Betrübniß stecken lassen/ sondern
Sie anderweit mit seinem Göttlichen Ehefegen wieder
erfreuet/ indem ER Ihnen Anno 1629. den 19. Se-
ptemb. wie wolgemildter Herr Friederich Hobe/
eben bey der weiland Durchleuchtigen/ Hoch-
gebornen Fürstin vnd Frauen/ Frauen So-
phie/ Geborne zu Schleswig Holstein/ Her-
zogin zu Mecklenburg/ Fürstin zu Wenden/
auch Gräffin zu Schwerin/ der Lande Ros-
stock vnd Stargard Frauen Wittwen/ hochseu-
ligen Andenkens/ für einen Rahl/ Hofe-Richter vnd
Hauptmann zu Lübeke ist besetzt gewesen/ ihnen ihre
herzlieb-

Ehren-Gedächtniß.

37

Herzliche Tochter Sophia Hoben/ des Hoch Ed.
lengebornen/ Gesteirgen vnd Bissen Herrn Jo-
chim Matthes Thun/ auff Schlemmin erbgeseh-
sen/ Ehelichen Hausfrauen/ iho hie in grossen Herkes-
leid vnd Betrübniß zugegen/ bescheret hat/ der gerecht
Gott wolle Dieselbe gnädig erhalten/ vnd ihr Trost
seyn in dieser ihrer Traurigkeit.

Hernach ist die selige Frau widerumb mit Lei-
bes Früchten von Gott gesegnet worden/ vnd hat An-
no 1633. den 18. Octobris widerumb eine Tochter
zur Welt geböhren/ welcher Seelichen der gerecht
GOTT aber nach seinem Gnädigen Willen frü-
ger in der Geburt widerumb zu sich in den Himmel
abgefodert. Vnd ob zwar die selige Frau in dieser
Geburt vnd Kindbett von Gott mit schwerer Leibes-
Unvermögen/ vnd Schwachheit angegriffen worden/
also/ daß auch fast keine Hoffnung des Lebens/ vnd
ihrer Wiedergenesung übrig gewesen/ so hat Sie doch
der Barmherzige GOTT in dem Trübjaht vnd
Beschwer auch nicht gelassen/ sondern Sie ihrem herz-
lichen Ehemirch vnd Tochter zum Trost vnd Beystan-
de in den betrübten vorgewesenen Krieges-zeiten gnä-
dig erhalten/ vnd Sie widerumb mit Leibes-Früch-
ten gesegnet/ vnd Sie vnd ihrem Ehemirch dadurch
erfreuet/ daß Sie ihren Herzlichen Sohn Adolph
Friederich Hoben/ Anno 1639. den 29. Aprilis.
zu Bülow/ wie eben Ihr Herzlicher Ehemirch von

℞ iij

Dem

Letztes Christi-Adliches

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Für-
 sten vnd Herrn/ Heren Adolph Friederich/
 Herkogen zu Mecklenburgk/ Fürsten zu
 Wenden/ Schwerin vnd Rakeburg/ auch
 Graffen zu Schwerin/ der Lande Rostock
 vnd Stargardt Herr/ für einen Hofe-Mei-
 ster bey dero beyden Eltessen jungen Princen/ Vnd
 auch hernach für einen Hauptman des Stiffes Schwe-
 rin bestellet gewesen/ an diese Welt geboren/ welcher
 auch durch Gottes Gnade noch im Leben/ vnd iso
 hochbetrübet vnd bekümmert hie gegenwärtig ist. Der
 getreue Barmherzige GOTT wolle Ihn ferner zu
 seinen Göttlichen Ehren/ vnd dem hochbetrübeten Va-
 ter zum Trost vnd Ergeßigkeit in seinem Alter erhal-
 ten/ vnd in diesem Trauerfall auch sein Trost seyn.

Wie nun die selige Frau allezeit bey ihrem Herzh-
 lieben Ehe-Heren in Ehelicher Liebe vnd Treu stets
 geblieben/ vnd seine getreue Gehülffin/ wie Sie in
 Gottes Wort dazu angemahnet worden/ gewesen.
 So hat Sie auch gerne von einem Orthe zum an-
 dern/ allwo Er wegen seiner Fürstlichen Ihme anbe-
 sohlenen Geschäften seyn müssen/ sich mit Ihm bege-
 ben.

Vnd wie Ihr herzklieber Ehererth Anno
 1548. sich beständig zu Güstrow wegen seiner Fürstli-
 chen Bestallung in Vormundschafft Des Durch-

leucht

leuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn
 Herrn Gustaff Adolff/ Herzogen zu Meck-
 lenburg/ Fürsten zu Wenden/ Schwerin vnd
 Rakeburg/ auch Grafen zu Schwerin/ der
 Lande Rostock vnd Stargard Herrn/ unser
 allerselts gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Häus-
 lich niederlassen müssen/ ist Sie auch allzeit/ wenn sie
 nicht angelegener vnd Ihr zukommender Geschäfte
 halber von da verreisen müssen/ stets bey Ihme gewes-
 sen/ vnd ihren Häuslichen Geschäften zu iederzeit/ so
 lange Sie in ihrem Ehestande zusammen gelebet/ der-
 massen gerecht vnd fleißig vorgestanden/ daß/ weiln
 das liebe Gebet vnd die Gottesfurcht bey Ihr in allen
 Dingen der Anfang/ vnd ihre vornehmste Sorge ge-
 wesen/ Sie auch deßwegen grossen Nutzen vnd Gottes
 mildreichen Segen verspüret/ vnd Kindes Kind gese-
 hen.

Was insonderheit ihr Christenthumb
 anlangt/ davon Ich vornemlich an diesen Ort erfors-
 chere/ als ein Diener der Wahrheit/ Zeugniß zu geben/
 so muß Ich auch nichts an dieser heiligen Stätte aus
 Heuchelen/ oder Unwarheit reden/ alldieweil dafür mir
 weder von den Todten/ noch Lebendigen/ noch von
 Gott Lohn werden könte.

Vnd ist die wolselige Frau/ in den Stücken un-
 sers Christenthumbs/ als in der Erkänntniß Jesu Chri-
 sti/ im Glauben an Gott/ vnd in der Liebe des Näch-

sten/

Lehtes Christ-Adeliches

ffen/ der gestalt vom Heiligen Geiſt begabet erfunden/
 Daß ſolche zum Exempel des Glaubens/ vnd Chriſtli-
 chen Lebens mit meſſiger vnd goetſürchtiger Erzh-
 lung zu Gottes Lobe/ vnd andern zur Nachfolge/ mag
 gar wol öffentlich gemeldet werden. Die denckwür-
 dige Geſchicht/ Lehr/ vnd Troſtreiche Sprüche heiligi-
 ger Schriff/ waren Ihr ſo bekant/ daß Sie keinen
 Mangel hatte an irgend einer Gabe/ ſondern wartete
 nur auff die Offenbarung unſers HERRN JEſu
 Chriſti/ vnd ihres Leibes Erlöſung. Wie aber alles/
 was GOTT in ſeinem Wort mit uns redet/ dahin
 gehet/ daß wir mit buſfertigem Herzen unſer Elend
 erkennen/ vnd uns durch den HERRN Jeſum der ewi-
 gen Seeligkeit zu Gott verſehen ſollen: Sihe ſo könnte
 Sie ſich dieſes alles ſein zuigen/ vnd war auch im Er-
 keneniß dieſes gemeinen Jammer von Jugend wol
 geübet/ wie Sie ſolches in ihrem Geſpräch mit Thrä-
 nen zum offtern bezugete/ wormit Sie dann ihre wahr-
 re Buß/ welche Sie nicht im Munde/ ſondern im Her-
 zen hatte/ gnugsam zu erkennen gab. In allem ih-
 rem nicht geringen Anliegen/ Verfolgung vnd Nöth-
 ten hoffete Sie frölich zu GOTT. Sie war keine ver-
 geßliche Hörerin/ ſondern höret vnd bewahrete das
 Wort Gottes in ihrem Herzen/ wie die Edelen von
 Berthoen.

Luc. 11, 28.
 Act. 17, 1.

Zum Reichthum/ vnd tröſtlicher Loßgung der
 Sünden/ vnd zum Tiſch des HERRN/ hielt Sie
 ſich ſtändig/ nicht aus bloſſer Gewohnheit/ ſondern als

eine

eine wehmüthige/ vnd von Herzen betrübe Sünderin zu Stärkung ihres schwachen Glaubens/ vnd Besserung ihres Lebens/ vnd niemals könnte Sie ihre Reichte oder Bekänntniß der Sünden vollbringen ohn seuffzen/ vnd viel Thränen. Die Liebe gegen dem Nächsten/ wie Sie dieselbe mit Trost an den Betrübten/ mit Hülf an den Armen/ mit Güte vnd Freundlichkeit an iederman habe leuchten lassen/ bezeugen viel Fromme mit mir/ denen Sie Hülf vnd Beystand geleistet.

Ihre Nächste/ Anverwante Freunde/ vnd verlassene Waisen/ werden Ihr für ihre erwiesene Liebe ihr Leblang danken.

Den Beschluß ihres wolgeführten Wandels/ vnd irdischen Wallfahrt betreffend/ so hat die selige Frau immerdar ein schwachen Körper umgetragen: Doch ist solcher Leib allwege gewesen ein Tempel Gottes vnd Wohnung des H. Geistes/ mit vielen herrlichen Tugenden gezieret. In der Wochen nach dem Feß der H. Dreyenigkeit/ war der 27. Maji dieses lauffenden Jahres/ reiste Sie von ihren Landgütern an den Pommerischen Grängen gelegen/ wieder nach Güstrow/ ihres Haußgerichts vnd andern hochangesehenen Geschäfte halber/ da Sie dann auff dem Wege viel tröstliche Psalmen/ vnd Seerbe-Lieder/ mit inniglicher Andacht gesungen/ im Geleite ihres Herrlichen Sohns/ welcher die Pfingstfeyer über von der Univerſitet Koffock ab aus Kindlicher Liebe vnd schuldiger Ehrerbietung Sie besuchet hatte. Folgendes

Letztes Christi-Adliches

Tages verrichtete Sie ihren Gottesdienst in der Fürst-
 lichen Thumbkirch/ vnd hörte damals die Erklärung
 des H. Kircken-Gebets/ vnd Trinitatis-Gefanges:
 Gott der Vater wohn uns bey/ vnd laß uns nicht ver-
 derben/ etc. welches dann ihre letzte Predigt ist/ so Sie
 vff dieser Welt in öffentlicher Gemeine angehört. An
 selbigen Tage umb den Mittag ist Sie von dem lieben
 Gott mit einem hitzigen continuirlichen Fieber belege-
 worden/ vnd ob zwar nach herglicher Anrufung göt-
 licher Almacht vnd Gürtigkeit umb längere Befrei-
 sung ihres Lebens an Mensch-müßigster Pflege vnd
 Anwesenheit vornehmer Medicorum nichts erman-
 gete: dennoch haben keine Medicamenta etwas ver-
 fangen mögen: Als hat die sel. Frau wol vermercket/
 es würde: der liebe Gott mit Ihe aus diesem bösen Le-
 ben hinweg eilen/ vnd dessen vielfältige Wüßseligkeit
 vnd Krieger-Molest nicht länger liden vnd erfahren
 lassen/ deßwegen Sie mich/ als ihren bißhero eiliger
 Jahr gewesen Bruchvater zu sich ersordert/ d. 2. Ju-
 an, vnd ihre herliche Begierde nach der Versöhnung
 mit Gott/ vnd empfahung des H. Abendmahls ent-
 decket/ da Sie dann die Bekänntniß ihrer Sünden mit
 Seufften vnd Thränen gethan/ Empfing die Abso-
 lution, vnd darauff des H. Eren Nachtmahl/ nembi-
 lich Christi Leib vnd Blut/ unner dem gesegneten Brod
 vnd Wein im hohen Geheimniß mit freudiger Dank-
 sagung/ zur Vergebung aller ihrer Sünden. Nach
 vbrauchtem solchem H. Werck hat die selige Frau an

keine

keine irdische Dinge sich mehr geliehet; Sondern nur zu Gott immerdar geseuffet/ vnd nach dem Himmel sich gesehnet. Die Kräfte vnd Sprache haben sich allgemach verlohren. So oft ich Amptthalben Ihr zusprach / hat Sie mit Herzins Andacht die Gebet vnd Trost-Sprache aus N. Schrifft angehört/ ihre Hände gefaßet/ Ja vnd Amen gesagt. Ob sich wol dißweilen antieß/ als würde sich etwa die Kranckheit durch die Ruhe oder Schlaf ändern/ so ist Sie doch bald wieder sehr matt vnd Kräfte los worden. Jedoch blieb Sie in ihrer höchsten Schwachheit bey Verstand/ Gehör/ vnd Gesichte bis an Ihr seliges Ende.

An krefft-uffiger Zusprach / vnd Auffwartung Ehrlicher Matronen/ Schwestern/ vnd nahen Anverwandtinnen/ ward nichts erspart. So bald dersel. Frauen Schwachheit vnd Niederlage ihrer herrlichsten Tochter/ Frau Thunschen/ wurde kund gethan/ hat Sie sich eilend mit höchster Betrübniß auffgemacht vnd aus Pommern naher Gdstrow kommen/ da Sie dann ihrer Herzen-Mutter mit solcher kindlichen Liebe vnd Treu/ Sorgfalt/ vnd Wachtsamkeit bey Tag vnd Nacht bis an ihr sel. Ende auffgewartet/ daß wirs nicht anugsam röhmen können/ daher wird auch der Segen ihrer sel. Mutter auff ihr Kind/ vnd Kindes-Kind ins künftige ruhen vnd bleiben.

Weilen aber der Allerschöffe ein gewisses Ziel dem Menschen gesetzt/ daß er nicht übertrauen kan; Also hat auch die sel. Frau ihre bestimmte Jahr gehabt/

und

Letztes Ehren-Gedächtniß.

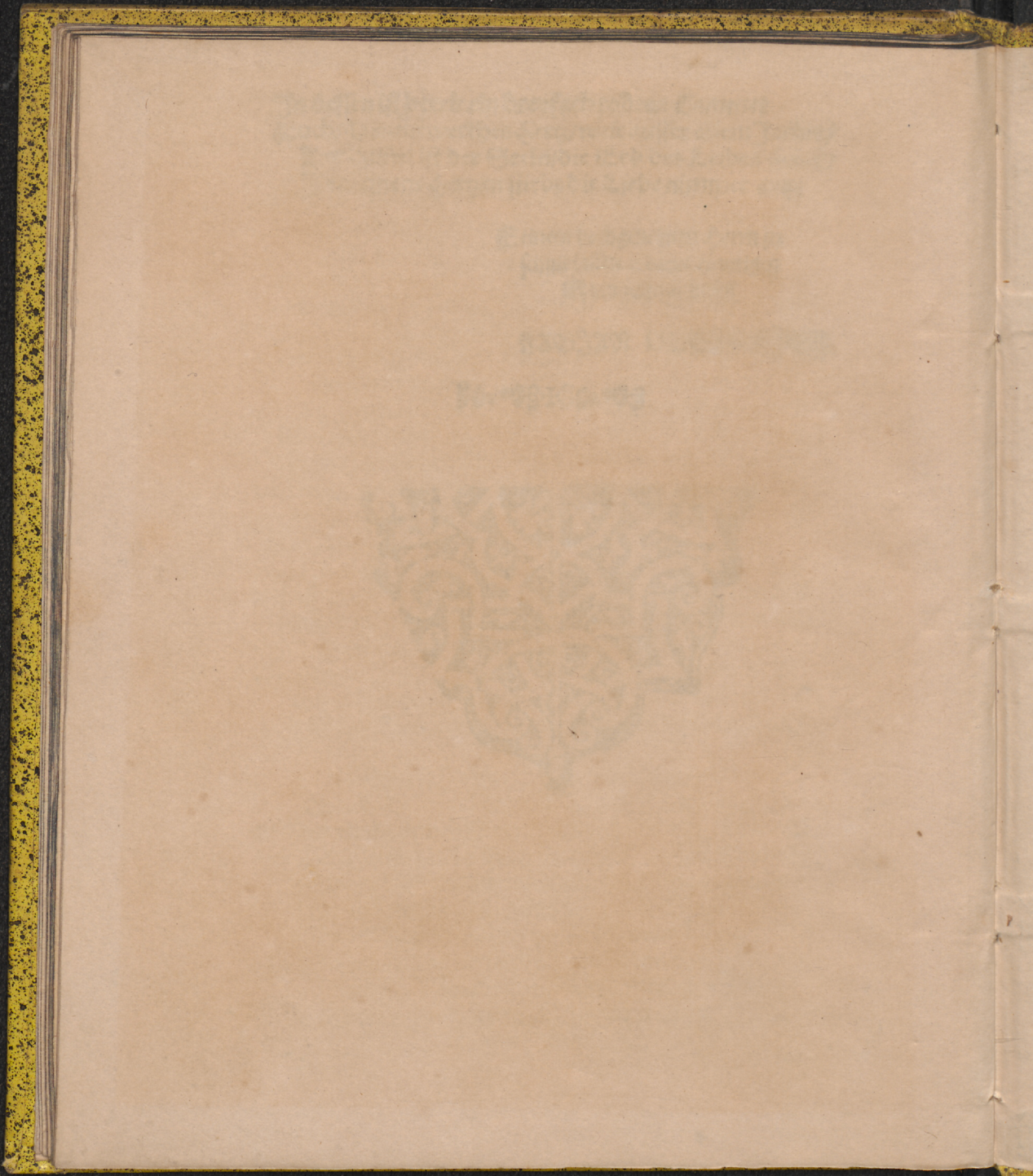
vnd ersüet. Sie entschlief unter unserm Gebete sonnst ohn verstellung einiger Geberden/oder Schmergen des Todes am 3. Tage des Monats Junii, morgens umb 5. Uhr/ ihres Alters im 57 Jahr/ deren Seelen GDe in Gnaden geruhet/ vnd wird dem Leichnam am herannahenden Jüngsten Tage eine fröliche Aufferschung zum ewigen Leben verleihen. Nun legen sich die selige Frau ins Grab/ vnd wenn man Sie morgen suchen wird/ so wird Sie nicht mehr da seyn.

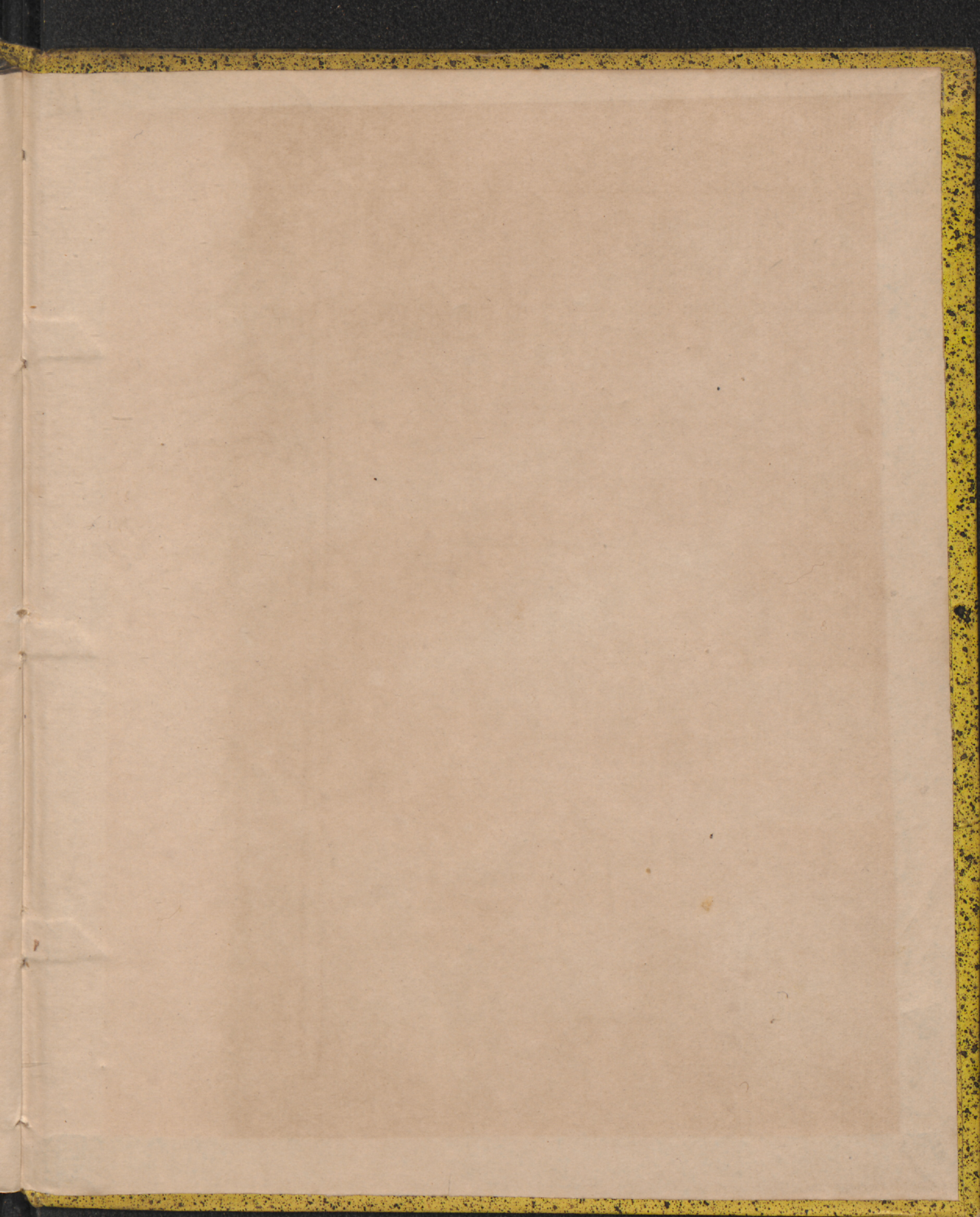
Wie schmerzlich aber dem hochbetrübtem Herrn Witwer dieser Todesfall zu herten gechehat ein ieder bey sich vernünftig zu erwegen. Zwar/ ohne Thränen vnd seuffzen kan die übrige Zeit seines Lebens nicht abgehen; Denn so lange das durch den Tode entzwey geschnittene Herz Christlicher Ehegatten nicht wieder ergänzet/ vnd vñ neuen vereinbaret wird durch die fröliche Zusammentunfft im Schoß Abrahæ/ so lange blutet die zurück gelassene andere Helffre. Der Allerhöchste verleihe Ihm Christliche Gedult. Er tröste auch die hochbetrübten Kinder/ vnd Anverwandten! Und weilten der Leichnam der sel. Ehren-Matron in ihre gehörige Ruhe-Kammer sol gebracht werden/ so segne Sie GDe in alle Ewigkeit. GDe segne ihren Eingang ins Grab/ GDe segne ihren Aufgang aus dem Grabe am Jüngsten Tage/ GDe segne ihren vnd unser aller Eintritt ins ewige Leben! Amen!

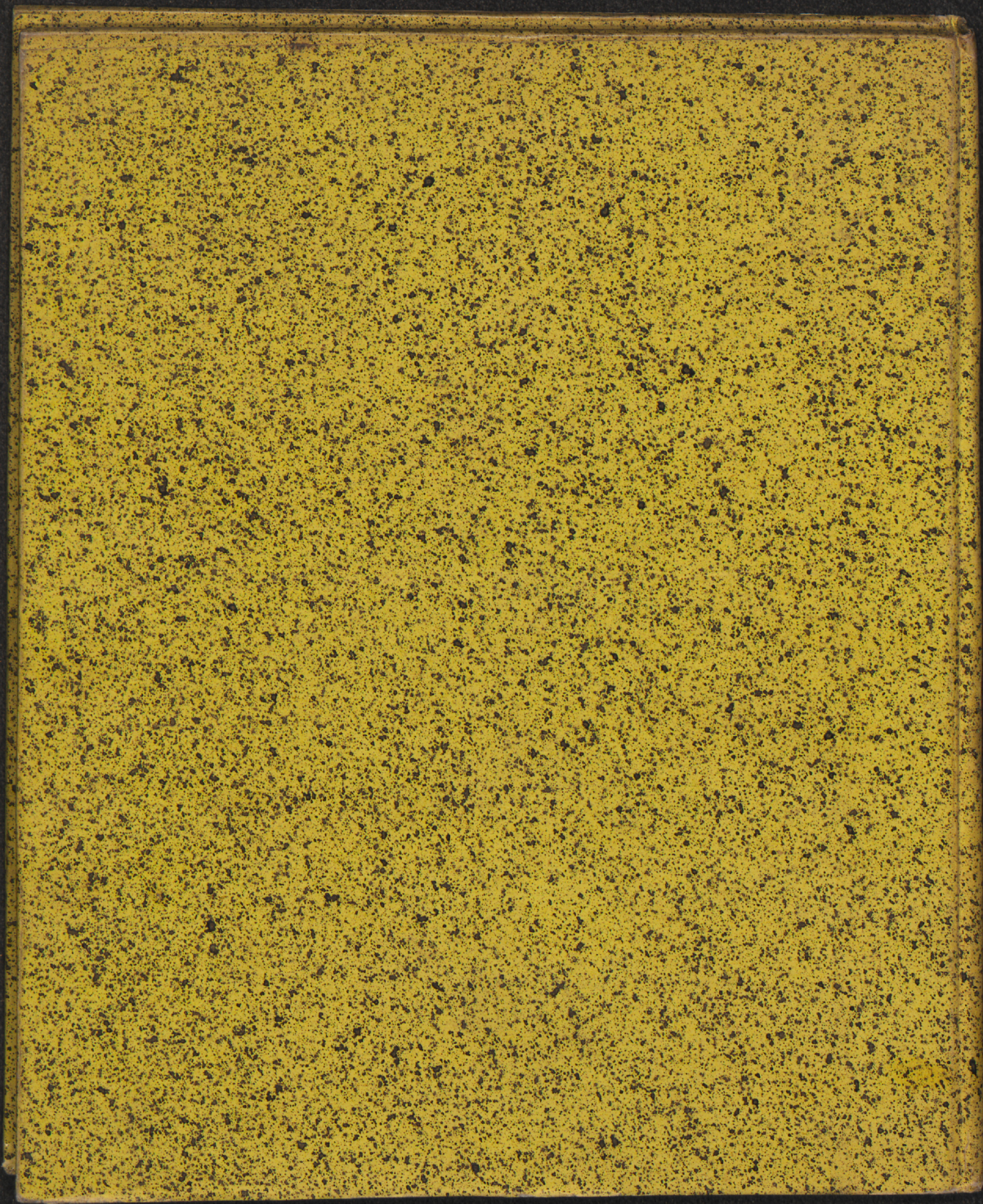
Schließlich bitten wir den Vater der Barmherzigkeit/ vnd GDe alles Trostes/ ER wolle uns mit seinem heiligen Geist regieren/ daß wir in fester Bereitschafft erfunden werden/ recht gläuben/ Christlich leben/ vnd selig sterben mögen. Vnd in der Zuversicht beten wir abermahl das heilige Vater unser.

E N D E.

Yours. G. G. G.







Ehren-Gedächtniß.

keine irdische Dinge sich mehr geliebet: Zu Gott immerdar geseuffet/ vnd nach sich gesehnet. Die Kräfte vnd Sprach allgemach verlohren. So oft ich Ampt zusprach / hat Sie mit Herzens Andacht vnd Trost: Sprache aus N. Schrifft an Hände gefasset/ Ja vnd Amen gesagt. Bisweilen antz/ als würde sich etwa durch die Ruhe oder Schlaf ändern/ so bald wieder sehr matt vnd kraftlos worden. Sie in ihrer höchsten Schwachheit Gehör, vnd Gesichts bis an Ihr seliges

An krefftiger Zusprach / vnd Christlicher Matronen/ Schwestern/ vberwandtinnen/ ward nichts erspart. sel. Frauen Schwachheit vnd Niederlaßlichsten Tochter/ Frau Thunschen/ vntzon/ hat Sie sich eilend mit höchster Begemachet vnd aus Pommern nahe Gedda Sie dann ihrer Herzen Mutter mit lichen Liebe vnd Treu/ Sorgfalt/ vnd bey Tag vnd Nacht bis an ihr sel. Ende/ daß wirs nicht anugsam röhmen können/ auch der Segen ihrer sel. Mutter auff Kindes Kind ins künftige ruhen vnd b

Weilen aber der Allerhöchste in dem Menschen geseit/ daß er nicht also hat auch die sel. Frau ihre bestimpt

43

